

Zur Kartenbeilage: Stuttgarter Schulstatistiken Kartierung der Schulstandorte

Thomas Schwarz

Schulen sind wichtige Infrastruktureinrichtungen in einer Stadt. Einen guten Überblick über die Schulstandorte und ihre Verteilung im Stadtgebiet liefert eine thematische Karte, die auf der Grundlage einer Georeferenzierung der Schuladressen erstellt wird.

Das Kartenbeispiel zeigt die Standorte der Stuttgarter Grundschulen, unterschieden nach öffentlichen Grundschulen und öffentlichen Grund- und Hauptschulen sowie nach freien Grundschulen.

In der Karte sind zudem die Schuleinzugsbereiche der Stuttgarter Grundschulen dargestellt. Insgesamt ist Stuttgart in 54 Schuleinzugsbereiche flächendeckend aufgeteilt. Schuleinzugsbereiche sind im Normalfall nach dem Sprengelprinzip bindend für die Grundschulkinder; diese besuchen also die nächstgelegene Schule. Im Hintergrund der Grundschulstandortkarte liegt außerdem die Geometrie der Stadtbezirke Stuttgarts (blaue Fläche).

Neben der Grundschulstandortkarte liegen im Statistischen Amt die Standortkarten der Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Berufsschulen und Sonderschulen vor und sind im Kommunalen Statistischen Informationssystem KOMMUNIS verfügbar.

Kinderzahlen in den Schulbezirken

Im Innenteil der Kartenbeilage werden die Kinderzahlen nach Altersjahren von einem bis fünf Jahren dargestellt. Es sind dies also die Kinder, die zur Einschulung in eine Grundschule bis 2006 anstehen werden. Als „quantitativer Maßstab“ dient die Zahl der 6-jährigen Kinder - die derzeitigen Erstklässler (im Regelfall).

Aus den Absolutzahlen in den Kartenlegenden ist ersichtlich, dass sich in Stuttgart in den nächsten fünf Jahren die Zahl der Kinder noch erhöhen wird; erst danach ist in Stuttgart mit einem Rückgang der Grundschülerzahlen zu rechnen, und zwar alleine aus dem demographischen Grund, dass sich die Zahl der potenziellen Mütter/Eltern in den nachwachsenden schwächer besetzten Jahrgänge verringern wird. Landesweit ist dieser Trend im Übrigen bereits jetzt zu beobachten. Die kleinräumige Darstellung der Jahrgangszahlen der Kleinkinder zeigt zugleich eine differenzierte Entwicklung innerhalb Stuttgarts. So ist zum Beispiel die Zahl der Kleinkinder in Riedenberg, Plieningen oder im Einzugsbereich der Steinbachschule in Vaihingen rückläufig; daraus ergibt sich mittelfristig eine Reduzierung des Grundschülerpotentials (linke Karte im Innenteil).

Übergangsquoten

In der vierten Karte der Kartenbeilage sind die Übergangsquoten von Klassenstufe vier auf Gymnasien im letzten Schuljahr auf der Datengrundlage des Schulverwaltungsamtes dargestellt. Im Kartenbild lassen sich die bekannten Ausprägungen der sozialräumlichen Strukturen Stuttgarts nachvollziehen. Hohe Übergangsquoten von über 50 Prozent konzentrieren sich auf die Hanglagen im Innenstadtbereich (Stadtbezirke Nord, West und Ost), auf Botnang und die meisten Schuleinzugsbereiche im südlichen Stadtgebiet. Spitzenwerte erzielten etwa die Grundschulen Sillenbuch (81,5 %), Mühlbachhofschule (75,4 %) in Stuttgart-Nord, Im sonnigen Winkel in Stuttgart-West (68,4 %) oder die Pfaffenwaldschule (62,0 %) in Vaihingen.

Auf der anderen Seite konzentrieren sich die Grundschulen mit unterdurchschnittlichen Übergangsquoten, gemessen am Stuttgarter Durchschnitt von 40,9 Prozent, fast ausschließlich im nördlichen Stadtgebiet.